

Die Woche Voraus

Active is: Die Kapitalmärkte im Blick zu haben



Ann-Katrin Petersen

Vice President,
Global Economics &
Strategy

P.S.: Verpassen Sie unsere
aktuellen Research-
Nachrichten auf Twitter
nicht!

[@AllianzGI_DE folgen](#)

„Süßes oder Saures?“

Halloween steht vor der Tür. Ob der Abend vor Allerheiligen „Süßes oder Saures“ für die Börsianer bringt, scheint noch keine ausgemachte Sache zu sein.

Zweierlei steht jedoch fest:

1. Ein **geregelter EU-Austritt des Vereinigten Königreichs zum 31. Oktober ist vom Tisch**. Zwar haben sich die britischen Abgeordneten in dieser Woche nicht prinzipiell gegen das von Premier Boris Johnson vorgeschlagene Austrittsgesetz ausgesprochen. Sie weigerten sich allerdings, den eng getakteten Ratifizierungszeitplan zu akzeptieren. Ein unregelmäßiger, wirtschaftlich schmerzlicher Brexit droht kurzfristig wohl dennoch nicht. Vielmehr ist eine erneute Verlängerung der Brexit-Frist, voraussichtlich um drei Monate bis zum 31. Januar 2020, wahrscheinlich. Neuwahlen sind denkbar. Damit ist der erste Akt der langwierigen Brexit-Saga, der Austritt, noch immer nicht abgehakt. Der zweite Akt, die Übergangsphase, während derer die zukünftige Partnerschaft mit der EU ausgehandelt werden soll, rückt einmal mehr in die Ferne. Mit anderen Worten: Die Politik bleibt ein Unsicherheitsfaktor für die Märkte.
2. Nach acht Jahren im Amt wird Halloween **Mario Draghis letzter Tag in den Frankfurter Bürotürmen der Europäischen Zentralbank (EZB)** sein. Auf der Abschiedssitzung des EZB-Präsidenten am Donnerstag wurden wie erwartet keine wegweisenden geldpolitischen Entscheidungen getroffen, sondern vielmehr Details zu dem im September geschnürten, umfassenden Lockerungspaket verkündet. Letzteres beinhaltet neben einer Senkung des Einlagensatzes um 10 Basispunkte eine verstärkte „Forward Guidance“ sowie die umstrittene Wiederaufnahme der Nettowertpapierkäufe ab 1. November. Mit der klaren Festlegung, die Anleihekäufe in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. Euro noch lange Zeit fortzusetzen, ist der Weg für Draghis Nachfolgerin Christine Lagarde gewissermaßen vorgeebnet. Erst auf der Ratsitzung am 12. Dezember, bei der auch die neuesten Makroprojektionen veröffentlicht werden, dürfte Madame Lagarde eine Kursanpassung vornehmen.

Aktuelle Publikationen

Die Publikation ist ein Dokument, das die Meinungen der Autoren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung darstellt. Es ist nicht zu verstehen als eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die Allianz Global Investors ist nicht für die Genauigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen verantwortlich. Die Allianz Global Investors ist nicht für die Genauigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen verantwortlich. Die Allianz Global Investors ist nicht für die Genauigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen verantwortlich.

Warum können wir in der Geldanlage unsere guten Vorsätze nur so schwer durchhalten?

„Hand aufs Herz: Wie viele Ihrer guten Vorsätze, die Sie zu Jahresbeginn gefasst hatten, haben Sie bis heute durchgehalten? Die Wahrscheinlichkeit, dass zwischen Wunsch und Wirklichkeit eine riesige Lücke klafft, ist ziemlich groß. Hans-Jörg Naumers Kolumne in „Börse Online“.



KI: Künstliche Intelligenz – Teil unseres Alltags, Treiber unserer Zukunft

Künstliche Intelligenz ist überall. Sie ist mittlerweile Alltag und wird weiter an Raum gewinnen. Die Investitionsmöglichkeiten sind vielfältig. Die „schöpferische Kraft der Zerstörung“ ist dabei kaum aufzuhalten. Im Gegenteil. Sie scheint sich gerade erst zu entfalten.



Brauchen wir ein bedingungsloses Grundeinkommen?

Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens hat immer mehr Befürworter gefunden. Es gibt jedoch auch Alternativen in Form von Kapital – oder Mitarbeiterbeteiligungen. Ist das bedingungslose Grundeinkommen die richtige Antwort auf den technischen Fortschritt? Hans-Jörg Naumer im Future-Talk mit Deloitte.

Der Übergang zu einem gestaffelten Einlagensatz, der die negativen Auswirkungen auf das Bankensystem abmildern soll, eröffnet ihr grundsätzlich Zinssenkungsspielraum. Mit anderen Worten: Die Geldpolitik im Euroraum – und darüber hinaus – bleibt bis auf Weiteres ultra-expansiv, und damit konjunkturstützend.

Wenn nach Halloween die Kürbisse allmählich von der Bildfläche verschwinden, sollte sich auch in Bezug auf entscheidende Unsicherheiten der Nebel lichten: Entscheidet sich Trump bis zum 13. November für oder gegen eine Erhöhung der **US-Importzölle für die Autoindustrie**? In Europa würden v.a. Deutschland, Großbritannien und Italien empfindlich getroffen. Ist Euroraum-Schwergewicht Deutschland im dritten Quartal tatsächlich in eine „**technische**“ **Rezession** gerutscht (Zahlen am 14. Nov.)? Unterzeichnen US-Präsident Donald Trump und Chinas Staatspräsident Xi Jinping wahrhaftig auf dem Apec-Gipfel (16./17. Nov.) den „**Phase-eins-Deal**“, und bereiten damit den Boden für weitere konstruktive Gespräche der beiden Supermächte? Denn Obacht, die großen strukturellen Fragen im Handelsstreit bleiben nach wie vor ungeklärt.

Die Woche voraus

Mit diesen Fragen im Hinterkopf steht eine spannende Börsenwoche bevor.

In den **USA** nimmt die **Berichtssaison für das dritte Quartal** an Fahrt auf. Positive Überraschungen sind ausgehend von niedrigen Gewinnerwartungen möglich. Darüber hinaus richtet sich das Augenmerk auf den **Zinsentscheid der Federal Reserve** (Mi). Der US-Geldmarkt preist mit einer Wahrscheinlichkeit von etwa 90% eine dritte „vorsorgliche“ Leitzinssenkung von 25 Basispunkten ein. Das Zielband für die Fed Funds Rate läge dann bei 1,50-1,75%. In der Vergangenheit haben „insurance rate cuts“ der Fed in einem nicht-rezessiven Konjunkturmilieu maximal 75 Bp. betragen. Eine Reihe von Indikatoren lassen auf die (künftige) Konsumententwicklung schließen, darunter das Verbrauchervertrauen (Di) und die privaten Einkommen und Ausgaben (Do). Die **amerikanischen Verbraucher** spielen eine Schlüsselrolle für die US-Wirtschaft, da rund zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vom Privatkonsum abhängen. Während die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (Do) voraussichtlich bestätigen, dass der US-Jobmotor läuft, wengleich schleppender, drohen nach wie vor Mitte Dezember die geplanten zusätzlichen Strafzölle von 15% auf chinesische Konsumgüter im Wert von rund 160 Mrd. US-Dollar.

Auch in **Japan** würde eine Lockerung der Zinszügel (Do) nicht für eine große Überraschung sorgen – der Geldmarkt rechnet mit einer Wahrscheinlichkeit von über 90% mit einem Zinsschritt bis Jahresende. Trotz Vollbeschäftigung ist das Inflationstempo auf der Verbraucherebene (Di) nach wie vor verhalten. Die Aussichten für die japanische Konjunktur bleiben vorerst gedämpft. Der andauernde Handelskonflikt zwischen den USA und China lastet auf den

Exportperspektiven der Industrie (Do). Dagegen könnte der Einzelhandelsumsatz im September von vorgezogenen Käufen im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung (seit Okt. in Kraft) profitiert haben. Hinweise auf die Wachstumsperspektiven **Chinas** im vierten Quartal geben die **Einkaufsmanagerindizes** (Do, Fr). Während die bisher zu beobachtende Konjunkturbeschleunigung weitgehend auf die wirtschaftspolitisch angekurbelte Binnennachfrage zurückgeht, könnte sich das Stimmungsbarometer angesichts der jüngsten Handelsgespräche zwischen Washington und Peking aufgehellt haben.

Im **Euroraum** stehen die BIP-Zahlen für Frankreich (Mi) und Italien (Do) im Blickpunkt, neben dem Economic Sentiment (Mi) und den Verbraucherpreisen im Oktober (Do). Bislang hat die robuste Binnenwirtschaft ein Abgleiten der Wirtschaft in eine Rezession verhindert. Die Inflationsrate dürfte angesichts gefallener Energiepreise weiterhin um die Marke von 1% schwanken, zum Unmut der EZB. Während die Geldpolitik insgesamt konjunkturstützend bleibt – seit Anfang des Jahres haben Zentralbanken weltweit mehr als 40-mal ihre Leitzinsen gesenkt – könnten ereignisreiche Wochen den Märkten sowohl Süßes bringen als auch „einen Streich spielen“. Dabei gilt: Je geringer die (politisch induzierten) konjunkturellen Abwärtsrisiken, desto größer dürfte die Risikofreude ausfallen. Je größer, desto lauter sollten einmal mehr die Rufe nach einer Lockerung der **Fiskalpolitik** werden. In China sind weitere Stimuli bereits geplant. In Europa lassen die Budgetzahlen für 2020 zumindest auf einen sanften Lockerungskurs schließen, mehr aber nicht.

Dass sich der November nicht von seiner trüben Seite zeigt, wünscht Ihnen Ihre

Ann-Katrin Petersen

Politische Ereignisse 2019

27. Okt: Wahlen in Argentinien
Übersicht politische Ereignisse (hier klicken)

Global Capital Markets & Thematic Research für iPad, MP3 & Smartphone:

Zu unseren Publikationen (hier klicken)
Zu unserem Newsletter (hier klicken)
Zu unseren Podcasts (hier klicken)
Zu unserem Twitter-Feed (hier klicken)

Grafik der Woche

Süßes oder Saures? Schicksal des britischen Pfund hängt vom Brexit-Pfad ab, den das Vereinigte Königreich einschlagen wird



Überblick über die 44. Kalenderwoche:

Montag			Prognose	Zuletzt
EZ	Geldmenge M3 (j/j)	Sep	--	5,7%
US	Chicago Aktivitätsindex	Sep	--	0,1
US	Lagerbestände Großhandel (m/m)	Sep P	--	0,2%
US	Dallas Fed Index verarb. Gewerbe	Okt	--	1,5
Dienstag				
FR	Verbrauchervertrauen	Okt	--	104
IT	Erzeugerpreise (j/j)	Sep	--	-2,1%
JN	Tokio Verbraucherpreise (j/j)	Okt	--	0,4%
JN	Tokio Kern-Verbraucherpreise (j/j)	Okt	--	0,5%
UK	Hypothekengenehmigungen	Sep	--	65,5k
UK	Geldmenge M4 (j/j)	Sep	--	3,2%
US	Schwebende Hausverkäufe (j/j)	Sep	--	1,1%
US	Conf. Board Verbrauchervertrauen	Okt	127,9	125,1
Mittwoch				
EZ	Wirtschaftsstimmung	Okt	--	101,7
EZ	Geschäftsklima	Okt	--	-0,22
EZ	Wirtschaftsstimmung verarb. Gewerbe	Okt	--	-8,8
EZ	Wirtschaftsstimmung nicht-verarb. Gewerbe	Okt	--	9,5
FR	BIP (q/q)	3Q P	--	0,3%
FR	Konsumausgaben priv. Haushalte (j/j)	Sep	--	-0,4%
DE	Beschäftigungsentwicklung	Okt	--	-10,0k
DE	Arbeitslosenquote	Okt	--	5,0%
DE	Verbraucherpreise (j/j)	Okt P	--	0,9%
IT	Verbrauchervertrauen	Okt	--	112,2
IT	Wirtschaftsstimmung	Okt	--	98,5
JN	Einzelhandelsumsätze (m/m)	Sep	--	4,8%
US	ADP Beschäftigungsentwicklung	Okt	116k	135k
US	BIP Annualisiert (q/q)	3Q A	1,5%	2,0%
US	Private Konsumausgaben (q/q)	3Q A	2,5%	4,6%
US	FOMC Leitzins	Okt 30	2,00%	2,00%
Donnerstag				
CN	NBS Einkaufsmanagerindex verarb. Gewerbe	Okt	--	49,8
CN	NBS Einkaufsmanagerindex nicht-verarb. Gewerbe	Okt	--	53,7
EZ	Arbeitslosenquote	Sep	--	7,4%
EZ	BIP (q/q)	3Q A	--	0,2%
EZ	Kern-Verbraucherpreise (j/j)	Okt P	--	1,0%
EZ	Verbraucherpreise (j/j)	Okt	--	0,9%
FR	Verbraucherpreise (j/j)	Okt P	--	1,1%
IT	Arbeitslosenquote	Sep P	--	9,5%
IT	Verbraucherpreise (j/j)	Okt P	--	0,2%
IT	BIP (q/q)	3Q P	--	0,0%
JN	Industrieproduktion (j/j)	Sep P	--	-4,7%
JN	Automobilproduktion (j/j)	Aug	--	11,8%
JN	Bauaufträge (j/j)	Sep	--	-25,9%
JN	Verbrauchervertrauen	Okt	--	35,6
JN	BoJ Leitzins	Okt 31	--	-0,1%
JN	BoJ Renditeziel 10-jähr. Staatsanleihen	Okt 31	--	0,00%
UK	GfK Verbrauchervertrauen	Okt	--	-12
US	Einkommen privater Haushalte	Sep	0,3%	0,4%
US	Konsumausgaben	Sep	0,3%	0,1%
US	PCE Deflator (j/j)	Sep	--	1,4%
US	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Okt 26	--	--
US	PCE Core Deflator YoY	Sep	1,7%	1,8%
US	Folgeanträge auf Arbeitslosenhilfe	Okt 19	--	--
US	MNI Chicago PMI	Okt	49	47,1
Freitag				
CN	Caixin Einkaufsmanagerindex verarb. Gewerbe	Okt	--	51,4
JN	Arbeitslosenquote	Sep	--	2,2%
JN	Fahrzeugverkäufe (j/j)	Okt	--	12,8%
UK	Einkaufsmanagerindex verarb. Gewerbe	Okt	--	48,3
US	Beschäftigungsentwicklung ex Land.	Okt	93k	136k
US	Arbeitslosenquote	Okt	3,6%	3,5%
US	Durchschnittliche Stundenlöhne (j/j)	Okt	3,0%	2,9%
US	ISM Einkaufsmanagerindex	Okt	49	47,8
US	Bauausgaben (m/m)	Sep	0,2%	0,1%

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Die hierin enthaltenen Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten verursacht. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung; herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH, www.allianzgi.de, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland, mit eingetragenem Sitz in Bockenheimer Landstrasse 42-44, D-60323 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 9340, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.